



# Konzeption

Waldkindergarten Ebersberg e.V.  
Postfach 1205  
85553 Ebersberg  
[www.waldkindergarten-ebersberg.de](http://www.waldkindergarten-ebersberg.de)  
[info@waldkindergarten-ebersberg.de](mailto:info@waldkindergarten-ebersberg.de)  
Fassung: September 2015

**Nimm dein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen.  
Betrachte die Steine, die es aufhebt, und höre zu, was es dir erzählt.  
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.**

**(Werner Bethmann)**



# Vorwort

**Diese Konzeption soll den MitarbeiterInnen, den Eltern, dem Elternbeirat, sowie dem Träger des Waldkindergarten Ebersberg als Informationsquelle und zur Orientierung zur Verfügung stehen.**

**Hier beschreiben wir unsere Ziele, sowie deren konkrete Umsetzung in der Praxis. Die Konzeption ist als Vereinbarung über die Umsetzung der pädagogischen Arbeit und über die Richtung der Weiterentwicklung unserer Einrichtung zur verstehen.**

**Sie bildet den roten Faden und die Grundlage eigener Reflexionen. Eine kontinuierliche Fortschreibung ist daher ausdrücklich erwünscht.**

**Elementare Grundlage dieser Konzeption sind das „BayKiBiG“ (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz; rechtliche Rahmenbedingungen), bzw. der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und deren Leitlinien.**

# Inhalt

1. Idee und Ziele des Waldkindergartens	6
1.1 Die Ziele	6
1.2 Die Idee...	6
1.3 Entstehung und Grundgedanke des Ebersberger Waldkindergartens	6
1.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	7
1.4.1 Kooperationen vor Ort	7
1.4.2 Waldpädagogische Vernetzung	7
1.4.3 Soziale Vernetzung bei Gefährdung des Kindswohls	7
1.5 Waldspielgruppe	7
2. Trägerschaft	8
3. Aufnahme in den Waldkindergarten Ebersberg	8
3.1 Aufnahmebedingungen	8
3.2 Aufnahmereihenfolge	8
3.3 Abmeldung	9
4. Rahmenbedingungen	9
4.1 Der Standort	9
4.2 Der Unterschlupf	9
4.3 Die Finanzierung	9
4.4. Gruppengröße	9
4.5 Öffnungszeiten	9
4.6 Treffpunkt	10
4.7 Verhinderung / Sprechzeiten	10
4.8 Tagesablauf	10
4.9 Schließtage	10
5. Hygiene und gesundheitliche Aspekte	11
6. Sicherheit	11
7. Erziehungspersonal	12
8. Ausrüstung der Kinder und Erzieher	12
8.1 Ausrüstung der Kinder	12
8.2 Ausrüstung des Betreuungsteams	13
9. Mahlzeiten	14
9.1 Brotzeit	14
9.2 Mittagessen	14
10. Pädagogisches Konzept und Vorschulerziehung	14
10.1 Eingewöhnung	14
10.2 Das Spiel	15
10.3 Basiskompetenzen nach dem aktuellen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan	15
A) Individuumsbezogene Kompetenzen und Ressourcen	16
1. Personale Kompetenzen	16

2. Motivationale Kompetenzen	17
3. Kognitive Kompetenzen	17
4. Physische Kompetenzen	18
B) Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	19
1. soziale Kompetenzen	19
2. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen	20
C) Lernmethodische Kompetenzen	21
10.4 Feste	21
10.5 Vorschulerziehung	22
10.6 Methoden und Formen der pädagogischen Arbeit	23
10.7 Entwicklungsgespräche	24
11. Elternarbeit	24
11.1 Grundsätzliches	24
11.2 Elternbeirat	24
11.3 Elterndienste	24
11.4 Elternabende und Elternstammtisch	25
12. Kontakt-Adressen	25
13. Bankverbindung	25
14. Elternbeiträge 2015/2016	25

*Stand: 02/2016*

# 1. Idee und Ziele des Waldkindergartens

## 1.1 Die Ziele

Der Waldkindergarten Ebersberg richtet sich nach den Zielen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes und führt zur Schulfähigkeit wie ein Regelkindergarten. Er unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, geht eine Erziehungspartnerschaft ein. Darüber hinaus bietet er den Wald als Lebensraum und damit faszinierende pädagogische Möglichkeiten. Durch eine sinnliche Beziehung zur Natur finden Körper, Geist und Seele dort einen reichen Nährboden voller Anregungen. Es findet eine kind- und situationsorientierte, ganzheitliche und individuelle Begleitung, Förderung, Erziehung und Betreuung der Kinder statt.

Wir haben Verantwortung für die uns umgebende Natur. Unser Ziel ist daher, Kinder zu einem behutsamen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt hinzuführen.

Die Ziele des Waldkindergarten Ebersberg sind:

Kinder bei der Entwicklung ihrer Gesamtpersönlichkeit fördern und leiten

Phantasie und Kreativität der Kinder anregen

Kindern Raum geben, konzentriert und in Ruhe zu spielen

Spiel-Raum bieten in einer von der Natur vorbereiteten Umgebung mit hohem Aufforderungscharakter

Sozialverhalten fördern

Kinder begleiten und hinführen zu einer Grundhaltung, die Achtung und Respekt vor Mensch und Umwelt beinhaltet

Demokratieverständnis wecken

Kinder beim Aufbau eines positiven Selbstwertgefühles unterstützen

Stress abbauen

Immunsystem stärken

die Sinne schärfen

grob- und feinmotorische Fähigkeiten stärken

ein guter Nährboden für Sprachentwicklung sein

Platz für Kinder mit besonderen Bedürfnissen (geistige, körperliche Behinderungen...) bieten

Basis für eine gelungene Bewegungsentfaltung sein

Vermittlung von Basiskompetenzen nach dem aktuellen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

## 1.2 Die Idee...

...zu einem Kindergarten ohne Dach und Mauern, in dem die Kinder in einer ausgesprochenen Natur-Umgebung im Kontakt mit Pflanzen, Tieren, Wind und Wolken leben lernen, entstand in den 60er Jahren in Dänemark.

## 1.3 Entstehung und Grundgedanke des Ebersberger Waldkindergartens

Die Elterninitiative für einen eigenen Waldkindergarten in Ebersberg entstand im Jahr 2009. Mit einem der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Deutschland direkt vor der Haustüre, dem Ebersberger Forst, ist unsere Heimatstadt geradezu dafür geschaffen, einen Waldkindergarten im pädagogischen Angebot aufzuweisen. Nach verschiedenen Vorstößen, z.B. der Etablierung von „Waldwochen“ durch das integrative Haus für Kinder „Die Arche“ im Frühjahr 1998 und dem wachsenden Bedarf an Betreuungsplätzen, hielt im Jahr 2009/2010 die Waldpädagogik endgültig in Ebersberg Einzug. Unsere Waldspielgruppen nahmen 2009 ihren Betrieb auf, der Waldkindergarten startete im März 2010 mit 7 Kindern, um dann im Herbst 2010 auf die volle Betriebsgröße anzuwachsen.

## **1.4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

### **1.4.1 Kooperationen vor Ort**

Der Waldkindergarten Ebersberg versteht sich nicht als Konkurrenz, sondern als Erweiterung des bestehenden Angebots an Kindertageseinrichtungen in unserer Stadt und legt Wert auf Kooperation mit den anderen Regeleinrichtungen in Ebersberg. Wir stehen mit allen Kindergärten in Kontakt, betreiben regelmäßig fachlichen Austausch beispielsweise mit dem integrativen Haus für Kinder „Die Arche“ oder sind dankenswerterweise im Kindergarten „St. Benedikt“ als Theaterbesucher willkommen. Wir legen Wert auf die Zusammenarbeit mit der Grundschule (Kooperations-AG der 1. Klassen; Besuche und Gegenbesuche mit den Kindern des letzten Kindergartenjahres) und arbeiten selbstverständlich auch mit der Frühförderstelle zusammen.

Eine neue Möglichkeit der Kooperation besteht seit dem Schuljahr 2012/2013 mit dem freien Waldhort Ebersberg e.V. Die pädagogische Nähe bietet ehemaligen Waldkindergartenkindern die Möglichkeit der Kontinuität. Die räumliche Nähe erweist sich im Alltag als ausgesprochen praktisch.

### **1.4.2. Waldpädagogische Vernetzung**

Wir sind Mitglied im Landesverband für Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V., dem größten Landesverband seiner Art in Deutschland. Er steht bei rechtlichen oder organisatorischen Fragen zur Verfügung und veranstaltet eine jährliche Tagung mit Fachvorträgen und Fortbildungsworkshops. Die Tagung steht sowohl Pädagogen und Trägerverantwortlichen, als auch interessierten Eltern offen. Außerdem nehmen wir regelmäßig an den Vernetzungstreffen der Münchner Waldkindergärten teil.

### **1.4.3 Soziale Vernetzung bei Gefährdung des Kindeswohls**

Damit ein optimaler Entwicklungs- und Lernprozess beim Kind stattfinden kann, sind Wohlergehen und Wohlbefinden die Grundlage. Wir verweisen hierbei auf § 3 Absatz 1 und 2 in der AVBayKiBiG, in dem folgendes steht:

- (1) Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuziehen.
- (2) Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

## **1.5 Waldspielgruppe**

Derzeit betreibt die Elterninitiative zwei Spielgruppen für Kinder zwischen zwei und drei Jahren. Diese Waldspielgruppen finden an vier Tagen die Woche von 9:00 bis 11:30 Uhr statt. Es werden in beiden Gruppen insgesamt 16 Kinder betreut.

Die Praxis zeigt, dass gerade auch jüngere Kinder für ihre Gesamtpersönlichkeit und Bewegungs-Entwicklung davon profitieren. Das Laufen (-lernen) auf unebenem Gelände mit Hindernissen schult die Aufmerksamkeit und Konzentration, die körperliche Kraftentwicklung, die Ausdauer und Koordination. In unserer heutigen Umgebung - geteerte Fußwege, glatte Böden in den Wohnräumen - sind die natürlichen Herausforderungen im freien Gelände von unschätzbarem Wert. Auch die beruhigende Ton-in-Ton-Atmosphäre birgt weniger Reizüberforderung für Auge und Geist. Sie hat eine entspannende Wirkung und animiert zu differenzierter Wahrnehmung.



## **2. Trägerschaft**

Die Trägerschaft hat der gemeinnützige Verein Waldkindergarten Ebersberg e.V. inne. Der Vorstand des Vereins besteht derzeit aus fünf Personen und setzt sich aus einem Teil der Elternschaft zusammen. Eine Neuwahl des Vorstandes erfolgt in einem Turnus von zwei Jahren. Eine Mitgliedschaft als Fördermitglied ist für alle Eltern und Interessierten möglich und wird begrüßt, ist jedoch nicht verpflichtend.

## **3. Aufnahme in den Waldkindergarten Ebersberg**

### **3.1 Aufnahmebedingungen**

Der Ebersberger Waldkindergarten schließt sich den allgemeinen Aufnahmebedingungen der Ebersberger Kindergärten an. Anmeldetermine für das folgende Schuljahr sind jeweils im Februar, da üblicherweise im April die Bedarfszuweisung der Kindergartenplätze der Stadt Ebersberg erfolgt. Anmeldeschluss für die Aufnahme zum 01. März ist jeweils am 31.12. des Vorjahres.

Kinder können nur aufgenommen werden, wenn die öffentliche Bezuschussung gesichert ist. Bei auswärtigen Kindern wird die Kindergartenbezuschussung bei der Heimatgemeinde beantragt.

### **3.2 Aufnahmereihenfolge**

In einem 1-gruppigen Kindergarten muss bereits bei der Anmeldung auf die Alters- und Geschlechtsmischung im Kindergarten geachtet werden. Idealerweise beträgt der Anteil von Kindern aus einem Jahrgang ein Drittel (3- bis 4-Jährige, 4- bis 5-Jährige, 5- bis 7-Jährige). Das Verhältnis von Buben und Mädchen soll sich die Waage halten.

Geschwisterkinder (Kinder deren ältere Geschwister gleichzeitig den Waldkindergarten besuchen)



haben grundsätzlich Vorrang vor Neuanmeldungen, ebenso Kinder aus den Waldspielgruppen. Auch soziale Kriterien finden Berücksichtigung (Kinder Alleinerziehender, Kinder berufstätiger Eltern, Kinder, die sich mit ihrer Familie in einer Notlage befinden, Kinder, die einer sozialen Integration bedürfen).

### **3.3 Abmeldung**

Mit einer Frist von 8 Wochen kann ein Kindergartenplatz zum Monatsende schriftlich gekündigt werden. Der Elternbeitrag ist bis zum Ende des Monats zu entrichten, für den das Kind abgemeldet wurde. Falls ein Kind von der Warteliste nachrutscht, verkürzt sich die Kündigungsfrist entsprechend. Im laufenden Kindergartenjahr ist eine Kündigung letztmalig zum 31.5. möglich.

## **4. Rahmenbedingungen**

### **4.1 Der Standort**

Der Waldkindergarten befindet sich - mit einem Bauwagen als Unterschlupf - im Ebersberger Forst am südlichen Rand des Waldsportparks, nördlich des Aussichtsturms. (Manfred-Bergmeister-Weg) Dieses Waldgebiet umfasst abwechslungsreiches Gelände: einen Mischwald mit Fichten, Buchen, Erlen, Pappeln, Eichen und Birken. Abschüssiges, aber auch ebenes Gelände. Wiesen und Äcker am Waldrand. Das Ebersberger Museum für Wald und Umwelt mit seinem Naturlehrpfad und dem Barfußpfad, ein wasserführendes Toteisloch und vieles mehr. Es gibt ausreichend Schatten- und Sonnenplätze, je nach Bedarf.

### **4.2 Der Unterschlupf**

Am Sammelpunkt im Forst befindet sich unser beheizbarer Bauwagen, der von den Eltern der Kindergartenkinder gemeinsam nach den Bedürfnissen der Kinder ausgestattet wurde und wird. Er dient als Unterschlupf bei extremer Witterung (Regen, Gewitter und Kälte) und zur Ergänzung unserer pädagogischen Arbeit (Basteln und Malen; Mittagessen) sowie der Materialaufbewahrung.

Bei Sturmwarnung durch den Wetterdienst können wir das evangelische Gemeindehaus als Ausweichraum nutzen. In diesen Fällen wird um 7 Uhr morgens eine Telefonkette gestartet.

### **4.3 Die Finanzierung**

Der Waldkindergarten Ebersberg ist staatlich anerkannt und finanziert sich somit aus staatlichen und kommunalen Zuschüssen, sowie aus den Elternbeiträgen. (BayKiBig)

### **4.4. Gruppengröße**

Nach Vorgabe des Bayerischen Landesverbandes für Waldkindergärten liegt die Obergrenze für die Gruppenstärke wegen der besonderen Erfordernisse der Aufsichtspflicht in offenem Gelände bei 20 Kindern. Für die pädagogische Arbeit hat sich eine Gruppengröße von 12 bis 18 Kindern bewährt. Zudem haben die Anzahl der Integrationskinder und die Altersstruktur Einfluss auf die angemessene Gruppenstärke.

### **4.5 Öffnungszeiten**

Wir haben an 5 Tagen pro Woche von 7.45 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet. Die Waldzeit (Kernzeit) ist zwischen 8.30 und 12.30 Uhr.

#### **4.6 Treffpunkt**

Treff- und Abholpunkt ist am oberen Parkplatz des Waldsportparks Ebersberg. Die Kinder treffen sich mit den Betreuerinnen dort am Bauwagen.

Nach dem Bringen bitten wir die Eltern sich zügig zu verabschieden, damit die Gruppe zur Ruhe kommen kann.

Falls man mal zu spät kommt und der Morgenkreis bereits begonnen hat, bitten wir die Eltern mit Ihren Kindern am Parkplatz oder Bauwagenplatz zu warten bis der Morgenkreis beendet ist.

Der Morgenkreis ist eine „Elternfreie-Zone.“

#### **4.7 Verhinderung**

Bei Verhinderung möchte das Betreuungsteam am Morgen (07.45 – 08.15 Uhr) informiert werden. Dazu steht das Kindergartenhandy zur Verfügung.

Generelle Erreichbarkeit:

Montag bis Freitag von 07.45 – 14.30 Uhr (Anrufbeantworter vorhanden)

#### **4.8 Tagesablauf**

07.45 – 08.30	Bringzeit / Freispiel
08.30	Morgenkreis
09.00	Losgehen zu dem jeweiligen Platz im Wald
10.00	Brotzeit
10.30 – 12.00	Freispiel im Wald / Raum für gezielte Angebote
12.00	Abschlusskreis
12.30 – 12.45	Ankommen am Bauwagen / 1. Abholzeit
13.00	Mittagessen
13.30 – 14.30	Freispiel am Kindergartenplatz / 2. Abholzeit

Diese Zeiten beinhalten eine Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr. Diese ist nötig, um mit der Kindergartengruppe eine strukturierte, pädagogische Arbeit leisten zu können.

#### **4.9 Schließtage**

Der Waldkindergarten Ebersberg orientiert sich mit den Schließtagen an den Regelkindergärten in Ebersberg. Üblich sind bis zu 30 Schließtage verteilt auf die Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien. Die Eltern werden über die genauen Zeiten rechtzeitig informiert.

Um Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern, nimmt unser Team an Fortbildungen teil. Dadurch können zusätzliche Schließtage erforderlich werden. Supervision für das Erziehungspersonal wird vom Vorstand des Waldkindergartens gefördert.

## 5. Hygiene und gesundheitliche Aspekte

Die gesunde und ganzheitliche Entwicklung des Kindes steht im Vordergrund der Waldkindergarten-Erziehung. Jahreszeiten, Luft und Wetter sowie andere biosphärische Angebote des Lebensraumes Wald stärken die im Kind angelegte Abwehr. Sie erfordern aber auch ein besonderes vertraut werden mit hygienischen Schutzmaßnahmen für das Kind und für den intakten Wald.

Zu den erforderlichen Schutzmaßnahmen gehören die Aufklärung der Kinder und Eltern durch Gespräche und Informationen, sowie durch Informationsveranstaltungen (Händewaschen, Essverhalten, Zecken und Mückenstiche, geeignete Kleidung im Sommer und Winter).

An unseren ausgesuchten Plätzen bestimmten wir feste „Piplätze.“ An diesen Plätzen wird nicht gespielt und es werden keine Stöcke aufgehoben. Die Betreuer sorgen für Toilettenpapier und Feuchttücher.

Zum Händewaschen ist immer Wasser, sowie Seife, welche für den Waldboden verträglich und biologisch abbaubar ist, im Bollerwagen dabei.



## 6. Sicherheit

Wir orientieren uns beim Thema Sicherheit an den Leitlinien der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, die einen Leitfaden (DGUV Information 202-074, 03/2008) mit dem Titel „Mit Kindern im Wald“ herausgegeben hat.

Der Wald hat keine Wände, aber klare Regeln. Unsere Regeln im Waldkindergarten:

*Sozialverhalten / So gehen wir miteinander um:*

„Spielstopp“ heißt sofort aufhören. Wenn ich etwas nicht möchte, sage ich laut und deutlich „Spielstopp!“

Wir hauen, treten, schupsen oder beißen keine anderen Kinder und Erzieher.

Wir laufen nicht weg!

Wir bleiben in Sichtweite der Erzieherinnen oder innerhalb der ausgemachten „Grenzen“.

Wir warten an den ausgemachten Treffpunkten, z.B. „gestreifter Baum“.

Wir nehmen kein Spielzeug von zu Hause mit.

*Arbeiten mit Werkzeug / Umgang mit Materialien:*

Das Werkzeug verteilen die Erwachsenen.

Wenn ich mit einem Werkzeug arbeiten möchte, frage ich einen Erwachsenen.

„Wer schnitzt der sitzt!“

Wenn ich arbeiten will (sägen, raspeln, feilen, bohren oder schnitzen), suche ich mir vorher einen geeigneten Sitzplatz.

Ich schnitze immer vom Körper weg!

Wenn ich mit der Arbeit fertig bin räume ich mein Werkzeug sofort wieder auf.

Wenn ich mit einem Stock spiele gehe ich rücksichtsvoll mit mir und anderen um.

Geklettert wird nur mit einem Erwachsenen.

*So gehen wir mit unserem Wald um:*

Gefundene Früchte und Kräuter werden vor dem Verzehr dem Erziehungspersonal gezeigt und gewaschen.

Wir reißen keine Pflanzen, Äste, etc. aus.

Wir graben nicht im Waldboden, er ist das Haus vieler Tiere.

*Sicherheit:*

Wir gehen nicht unter den Bauwagen.

Wir klettern und spielen nicht am Geländer des Bauwagens.

Auf der Bauwagen-Treppe wird nicht fangen gespielt.

Zwischen den Erzieherinnen und den Eltern werden Absprachen getroffen, damit diese Regeln akzeptiert, eingehalten und an die Kinder zu Hause mit weitergegeben werden.

Im Rahmen der Spielgruppe haben wir eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen. Im Kindergarten sind die Kinder gesetzlich versichert. Für den Verein besteht eine Betriebshaftpflicht-Versicherung.

## **7. Erziehungspersonal**

Durch die Gruppengröße, die 20 Kinder nicht übersteigt, kann ein Personalschlüssel eingehalten werden, der ein individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder ermöglicht. Die Kinder im Waldkindergarten sollen nicht nur pädagogisch betreut und gepflegt, sondern ganzheitlich gefördert werden.

Um einem im Wesentlichen situationsorientierten Erziehungsansatz gerecht zu werden, arbeiten wir in unserer Gruppe mit einer staatlichen anerkannten Erzieherin als pädagogische Leitung sowie mit einer Kinderpflegerin und bei Bedarf auch mit einem(/r) Praktikanten/in. Die Anzahl des Betreuungspersonals richtet sich nach der Anzahl der zu betreuenden Kinder.

## **8. Ausrüstung der Kinder und Erzieher**

### **8.1 Ausrüstung der Kinder**

Die Kinder sollten mit einer Kleidung im Kindergarten ankommen, die der jeweiligen Wetterlage entspricht. Wasserdichte Buddelkleidung und gutes wasserdichtes Schuhwerk sind unverzichtbar. An Tagen mit unsicherer Witterung (besonders zu den Übergangszeiten Herbst und Frühling) sollte die Matsch-Ausrüstung auf jeden Fall mit im Gepäck sein.

Eine Ausrüstungsliste wird allen Eltern vor Beginn des Kindergartenjahres rechtzeitig ausgegeben.

Im Winter empfiehlt es sich, über die gängigen Winterjacken und -hosen bzw. Schneeanzüge die Matschklamotten anzuziehen. Das hält die Kinder beträchtlich länger warm, da die Kleidung beim Spielen im Schnee nicht so schnell durchnässt wird.

Auch im Sommer sollten die Kinder geschlossene Schuhe tragen, langärmelige dünne Baumwoll-oberteile, lange Hosen, sowie eine Kopfbedeckung.

Die Kinder sollen ihre eigene Brotzeit mitbringen (siehe unten), sowie ihre eigene Trinkflasche. Außerdem hat es sich bewährt, dass die Kinder einen Rucksack mit Brustgurt tragen.



## 8.2 Ausrüstung des Betreuungsteams

In einem Leiterwagen und Rucksack führen die Betreuer folgende Gegenstände mit:

Telefonnummern aller Eltern und Notrufnummer

Erste - Hilfe - Tasche, Mobiltelefon, Notizblock

Kanister oder Thermoskannen mit frischem Wasser

Picknickdecken

Toilettenpapier, Feuchttücher, Taschentücher

Ersatzkleidung

Sitzmatten

Müllbeutel

Kleine Schaufel

Pflanzen- und Tierbestimmungsbuch

Bilderbücher

Werkzeug für Kinder (Hammer, Sägen, ...), Schnüre, Seile

Scheren, Blätter, Buntstifte

## 9. Mahlzeiten

### 9.1 Brotzeit

Wir möchten auf eine gesunde Ernährung der Kinder achten. Bei den Kindern sind Butterbrote und Rohkost äußerst beliebt. Es wird grundsätzlich auf Süßes zur Brotzeit verzichtet, um Neid unter den Kindern und Unfälle mit Wespen zu verhindern. Ausnahmen sind Geburtstage. Jedes Kind bringt von zu Hause seine eigene Trinkflasche mit, die im Winter mit warmem Tee, im Frühling, Sommer und Herbst mit Wasser gefüllt sein sollte.

Die Brotzeit wird (vorzugsweise) draußen oder auch in Ausnahmefällen im Bauwagen eingenommen und findet täglich um ca. 10.00 Uhr statt.



### 9.2 Mittagessen

Das Mittagessen findet für die angemeldeten Kinder in der Zeit zwischen 13.00 und 13.30 Uhr im Bauwagen statt. Beliefert werden wir vom Kochhaus Oskar aus Forstern. Die anderen Kinder werden vor dem Mittagessen abgeholt oder sind mit im Bauwagen für eine zweite Brotzeit.

## 10. Pädagogisches Konzept und Vorschulerziehung

Für den Waldkindergarten gelten die in 1.1 oben aufgeführten Leitziele.

### 10.1 Eingewöhnung

Die erste Gelegenheit für Eltern und Kinder den Waldkindergarten kennen zu lernen ist am „Tag der offenen Tür“, ca. Ende Januar, Anfang Februar, also etwa ein halbes Jahr vor Beginn des jeweiligen Kindergartenjahres. Mitte/Ende Februar besteht die Möglichkeit der verbindlichen Anmeldung in einem 20 bis 30-minütigem Aufnahmegespräch, bei dem das zukünftige Kindergartenkind nach Möglichkeit dabei sein sollte. Im Falle einer Platzzusage (Ende April/Anfang Mai) sollte ein Schnuppertag vereinbart werden, an den das zukünftige Kindergartenkind im Herbst anknüpfen kann.

Bei einem vorbereitenden Elternabend im Juli wird unser waldpädagogisches Konzept näher

erläutert sowie Fragen der Eltern beantwortet. Außerdem werden die individuellen Starttermine der Kinder im Herbst vereinbart. So kommen die neuen Kinder zeitlich gestaffelt mit einem Abstand von einigen Tagen im Kindergarten an und können individuell empfangen werden.

## 10.2 Das Spiel

Das Prinzip des Waldkindergartens ist das Spiel. Viele Erwachsene finden, dass Spielen dort seine Grenzen hat, wo richtige Arbeit, d.h. nützliche Tätigkeit, die meist keinen Spaß macht, anfängt. Für Kinder sind Spiel und Arbeit eins. Erst wenn wir dies begreifen, kann sich unser Verständnis für ihre Aktivitäten vertiefen, und somit kann sich unser Verhalten dem tätigen Kind gegenüber verändern. Das Kind ist mit sich selbst oder einem Gegenstand beschäftigt – statt der Lust, es aus eigenem Gutdünken einfach zu unterbrechen, wächst dann unser Interesse: In welchem Zustand ist es? Was zieht seine Aufmerksamkeit auf sich? An welcher Schwierigkeit arbeitet es gerade? Was ist der eigentliche Inhalt seiner Bemühungen?

Echtes Spiel hat eine geheimnisvolle Beziehung zum Erlebnis der Freiheit. Es beschenkt den Organismus mit einem gesteigerten Lebensgefühl, mit Spannung, Freude, Verzweiflung oder tiefer Befriedigung. Wenn Kinder spielen, wissen wir, dass sie gesund sind. Spielen ist für sie gleichbedeutend mit lebendig sein. (vgl. Rebecca Wild. Freiheit und Grenzen – Liebe und Respekt, S. 125-151)



## 10.3 Basiskompetenzen nach dem aktuellen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan zielt auf die Vermittlung von Basiskompetenzen und die Förderung kindlicher Lernprozesse ab. Bildung wird als Grundstein für lebenslanges Lernen verstanden. Zu den Grundlagen der elementaren Bildung gehören die sinnliche Wahrnehmung, die Bewegung und das Spiel.

Die Basiskompetenzen gliedern sich in folgende drei Kernbereiche, die im Weiteren durch Beispiele aus der Arbeit des Waldkindergartens Ebersberg verdeutlicht werden:

- A. Die individuumsbezogenen Kompetenzen und Ressourcen
- B. Die Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- C. Die lernmethodischen Kompetenzen

## **A. Individuumsbezogene Kompetenzen und Ressourcen**

### **1. Personale Kompetenzen**

#### *a) Selbstwertgefühl*

Ich bin stolz auf mich, weil ich heute früh den Bollerwagen gezogen habe, damit wir alle Dinge mit am Platz haben.

In vielen kleinen Tätigkeitsabläufen des Alltags kann das Selbstwertgefühl positiv erfahren werden. Die Grundlage dafür bildet ein wertschätzendes Verhalten der Betreuer.

#### *b) Positive Selbstkonzepte*

Ich trage jetzt meinen Rucksack schon ganz alleine.

Ich binde meine Schuhe ganz alleine zu.

Dieser Punkt untergliedert sich nochmals in soziales, emotionales und körperliches Selbstkonzept. Die Betreuer helfen, das Kind in einem Gleichgewicht der drei Bereiche zur Entfaltung zu bringen.

#### *c) Autonomieerleben*

Bei der Brotzeit esse ich heute nichts. Ich trinke nur.

Ich entscheide selber, was und mit wem ich spielen möchte.

Ich kann meinen Freiraum sehr gut alleine mit selbstgemachtem Spielzeug gestalten.

Das Autonomieerleben ist wichtig, um Vertrauen zu eigenen Entscheidungen zu finden.

#### *d) Kompetenzerleben*

Ich kann alle Kinder zu einem gemeinsamen Treffen herbeiholen.

Ich kann eine schwierige Aufgabe (einen bestimmten Felsen wieder finden) selbst lösen und darf die ganze Gruppe dorthin führen.

Ich kann mit Hammer und Nagel etwas Tolles bauen (Spielzeug, Hütte ...).

Kinder dürfen sich im Waldkindergarten als Personen erleben, die Probleme oder Aufgaben selbständig meistern können. Der Wald bietet ein breites Spektrum an Aufgaben, welche die Erzieher individuell angepasst, an die Kinder herantragen können.

#### *e) Widerstandsfähigkeit*

Ich habe keine Angst vor Regenwetter.

Ich schaffe es im Wald auch relativ weite Strecken zu wandern.

Es geht hier nicht nur um die körperliche Widerstandsfähigkeit. Die grundsätzlich stressfreie Atmosphäre im Waldkindergarten hilft den Kindern, familiäre Belastungen oder eigene Krankheit / Behinderung zu verarbeiten. Es besteht eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Erziehern, den Kindern und ihren Eltern.

#### *f) Kohärenzgefühl*

Nachdem meine Mama gegangen ist, besprechen wir den heutigen Tagesablauf.

Nach der Brotzeit liest uns unsere Betreuerin heute noch ein schönes Buch vor. Wenn ich etwas nicht verstehe, darf ich jederzeit nachfragen.

Wir höhlen jetzt einen morschen Baumstamm aus, damit wir später eine tolle Murmelbahn haben.



Kohärenz sind die Sinnzusammenhänge von Tätigkeiten, Abläufen und Geschichten. Kohärenzgefühl stellt sich beispielsweise dann ein, wenn den Waldkindern der Tagesablauf klar und leicht verständlich ist (Routinen). Kohärenzgefühl stellt sich auch beim Ausführen von sinnvollen Tätigkeiten ein.

## **2. Motivationale Kompetenzen**

### *a) Selbstwirksamkeit*

Ich traue mich, meine Erzieherin zu fragen, ob sie mir beim Hinaufklettern auf einen Baum hilft. Es hat sich gelohnt, tagelang den Stamm auszuhöhlen. Wir haben dank unserer Anstrengungen ein bestaunenswertes Ergebnis erreicht.

Erleben Kinder, dass sie ihre soziale und dingliche Umwelt beeinflussen können, entwickeln sie Vertrauen zu sich selbst – dass sie es schaffen, was sie sich vorgenommen haben. Dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können, dass sie andere Personen beeinflussen können und von anderen beeinflusst werden.

### *b) Selbstregulation*

Wenn ich im Wald zu laut bin kann ich keine Tiere beobachten, sie laufen weg.

Ich helfe jetzt den Zaun zu bauen/die Plane aufzuspannen, auch wenn ich eigentlich lieber mit meinen Freunden spielen würde. Das kann ich hinterher auch noch.

Das Kind lernt, sein eigenes Verhalten zu steuern. Es soll angefangene Beschäftigungen eine Weile durchhalten und sich darauf konzentrieren können. Ferner sollte das Kind lernen, seine Emotionen – vor allem negative (Wut, Ärger...) zu regulieren. Positive und negative Gefühle geben den Betreuern Möglichkeiten, mit dem Kind über sein „Innenleben“ zu sprechen.

### *c) Neugier und individuelle Interessen*

Insekten, Kleintiere und Regenwürmer im Wald genau beobachten und von anderen Begegnungen erzählen.

verschiedene Holzstrukturen erfühlen, ertasten, auf Unterschiede aufmerksam werden.

Durch Neugier und individuelle Interessen können bedeutungsvolle Beziehungen aufgebaut werden. So kann Wertschätzung und Verantwortungsgefühl entstehen.

## **3. Kognitive Kompetenzen**

### *a) Differenzierte Wahrnehmung*

Genaueres Betrachten der verschiedenen Käfer, Blätter, Tannenzapfen, Blumen, Schneekristalle.

Unterschiede erkennen und benennen, ertasten oder erfühlen, sowie Konsistenzen (Schnee, Lehm,...).

Natur mit allen Sinnen erleben, z.B. mit geschlossenen Augen auf Waldgeräusche horchen, sich Gerüche verschiedener Pflanzen einprägen.

Im Alltag im Wald werden alle Sinne genutzt und geschult. Im Dialog werden die Wahrnehmungen zur Sprache gebracht und somit verbal verfestigt.

### *b) Denkfähigkeit*

Der Baum / das Tier ist ein Lebewesen wie ich. Ich verletze kein anderes Kind und auch keinen Baum / kein Tier.

Erst hat es geregnet und jetzt scheint auch noch die Sonne dazu. Dann müssen wir jetzt irgendwo einen Regenbogen sehen können.

Die Denkfähigkeit wird durch die Unterstützung der anderen Kinder und der Betreuer entfaltet. Die Kinder werden motiviert, Vermutungen zu äußern und Hypothesen zu bilden.

### c) Wissensaneignung

Besprechen der unterschiedlichen Strukturen in Bezug auf Form, Größe und Farbe

Wir lernen die Farben eines Regenbogens kennen.

Wir lassen uns vom Bilderlexikon begeistern.

Wir bestimmen Pflanzen und Insekten mit dem Bestimmungsbuch.

Die Waldkinder eignen sich altersgemäße Kenntnisse an. Dazu gehören beispielsweise die Zahlen oder die verschiedenen Farben und Formen.



### d) Gedächtnis

Wiederholen der erlernten Dinge vor Ort bei erneuter Begegnung.

Wir spielen mit unserem Steinememory.

Wir lernen den Gegebenheiten passende Lieder.

### e) Problemlösefähigkeit

Wenn ich einen Turm aus Steinen bauen will, muss ich unten den größten Stein hinlegen und obendrauf den Kleinsten. Andersherum habe ich bemerkt fällt der Turm sofort wieder ein.

Kann man Stein auf Holz festnageln? Wie kann man Steine in kleine Stücke spalten?

Probleme, die sich in der Waldumgebung vielfältig bieten, werden den Kindern nicht abgenommen, sondern sie haben die Chance, selbst nach Lösungen zu suchen. Experimentell angeeignete Problemlösungsstrategien und die Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen, können dem Kind für sein ganzes weiteres Leben nutzen.

### f) Kreativität

Phantasievolle Rollenspiele erfinden.

Spielzeug selbst erfinden und basteln.

Instrumenten Geräusche entlocken, Lieder selbst erfinden und vorsingen.

Kreativität zeigt sich durch originellen Ausdruck im sprachlichen, musikalischen und künstlerischen Bereich.

## 4. Physische Kompetenzen

### a) Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

Obst und Gemüse ist sehr gesund für unsere Entwicklung.

Vor der gemeinsamen Brotzeit waschen wir unsere Hände mit Wasser, damit sie schön sauber sind.

Wir lernen auch, dass man Obst und Gemüse vor dem Verzehr waschen muss.

Grundlegende hygienische Maßnahmen werden selbständig ausgeführt. Auch der Wert einer gesunden Ernährung wird den Kindern nahe gebracht.

*b) Grob- und feinmotorische Kompetenzen*

Aufheben von kleinen Tannennadeln, -zapfen, Stöcken, Hölzern etc.

Laufen in unebenem Gelände; kriechen

Umgang mit Werkzeug.

Der kindliche Bewegungsdrang darf ausgelebt werden. Es gilt auch zu lernen, seinen Körper zu beherrschen und Geschicklichkeit zu entwickeln. Durch die Grobmotorik geschulte Basissinne (Gleichgewicht, Körperwahrnehmung, Koordination) bilden eine wichtige Grundlage für feinmotorische und auch kognitive Fähigkeiten. Der Wald bietet hierfür die besten Voraussetzungen.



*c) Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung*

während des bergauf Laufens gleichmäßig und langsam laufen, Pausen machen.

nach einer anstrengenden Aufgabe sich Ruhe gönnen und entspannen.

Den Kindern wird klar, dass manche Aufgaben körperlich und geistig anstrengend sind und dass anschließendes Ausruhen gut tut. So wird dem Kind auch ein Weg der Stressbewältigung aufgezeigt.

## **B. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

### **1. Soziale Kompetenzen**

*a) Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern*

durch offenes und wertschätzendes Verhalten allen gegenüber.

*b) Empathie und Perspektivenübernahme*

Sich in ein anderes Kind hineinversetzen lernen und überlegen, warum es jetzt weint und ob man selbst auch so oder anders handeln würde.

*c) Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen*

Rollenspiele wie Vater-Mutter-Kind, Bauarbeiter u.a.

*d) Kommunikationsfähigkeit*

Ich sage klar und deutlich, wenn mir am Anderen etwas nicht gefallen hat, oder wenn mich etwas stört.

Ich lasse den Anderen ausreden und falle ihm nicht ins Wort.

Wir müssen uns verständigen und einigen, wenn wir gemeinsam eine Aufgabe bewältigen wollen.

*e) Kooperationsfähigkeit*

Wir sprechen uns ab, wenn wir nach der Brotzeit etwas Gemeinsames beim Freispiel machen wollen.

Wir machen zusammen einen Plan, wie wir eine Dachrinne herstellen können: Baum aus dem Wald holen, aushöhlen, fertig.

*f) Konfliktmanagement*

Im freien Spiel müssen Kontroversen möglichst schnell sachlich geklärt werden, bevor sie noch heftiger werden.

Wir überlegen uns gemeinsam einen Kompromiss, wie ein Streit beigelegt werden kann.

**2. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

*a) Werthaltungen*

Wir haben Achtung vor allem Lebendigen.

Wir lernen Grundregeln zu befolgen, z.B. nicht außer Sicht- oder Rufweite der Erzieherinnen gehen.

*b) Moralische Urteilsbildung*

Wir denken über gehörte Geschichten nach und äußern unsere Gedanken.

Wir werden darauf aufmerksam gemacht, wenn unser Reden/Handeln jemand anderen verletzt hat.

*c) Unvoreingenommenheit*

Wir akzeptieren Personen mit anderen Sitten.

In Geschichten hören wir von anderen Kulturen.

*d) Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein*

Jedes Kind hat seine persönlichen Stärken und Schwächen – wir haben uns trotzdem und auch gerade deswegen gern.

*e) Solidarität*

Wir helfen, den Leiterwagen zu schieben.

Wir helfen mit beim Aufräumen.

*f) Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme*

Verantwortung für das eigene Handeln sowie anderen Menschen gegenüber

Wenn ich meine Handschuhe nicht anziehe, werden meine Hände kalt.

Wir finden gemeinsam eine Lösung wenn jemand sich ungerecht behandelt fühlt.

*g) Verantwortung für Umwelt und Natur*

Wir verletzen kein Lebewesen.

Wir nehmen unseren Müll wieder mit.

#### *h) Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe / Partizipation*

Grundkenntnisse über Staat und Gesellschaft

Wir stimmen demokratisch ab.

Wir halten uns an Gesprächs- und Abstimmungsregeln.



### **C. Lernmethodische Kompetenzen**

Zu den zentralen Aufgaben des Bildungswesens zählt die Vermittlung von Kompetenzen zur Erschließung und Aneignung von Wissen – Kernkompetenzen, die zur Nutzung verfügbarer Informationen befähigen.

Die Kinder im Waldkindergarten lernen Nachschlagewerke zu Pflanzen und Tieren als Informationsquellen kennen, und beobachten und imitieren den Umgang der Erzieherinnen damit. Ganzheitliche Lernangebote im Wald ermöglichen eine Entfaltung aller Sinne, physische Erfahrungen der Lebensumwelt und Selbsterfahrung in sozialen Bezügen. Solche Lernangebote sind Voraussetzung dafür, dass anschließend der Vorgang des Lernens bewusst gemacht werden kann.

Wenn die Kinder „wie von selbst“ plötzlich unterschiedliche Baumsetzlinge unterscheiden können, kann im Gespräch mit ihnen anschließend der Weg des Lernens zurückverfolgt werden: von der Aneignung von Informationen durch Erklärungen und Bücher bis zum Rätselspiel, das geholfen hat, das Gelernte zu verfestigen. Die Kinder sehen, wie das eigene Lernen funktioniert.

#### **10.4 Feste**

Die Feste im Jahreskreis, der Lebenskreislauf im Wald und persönliche Ereignisse bilden den zeitlichen Rahmen, in den die tägliche pädagogische Arbeit eingebettet ist. Unsere Kinder sollen ganz bewusst immer Wiederkehrendes erleben, und so als etwas Sinnstiftendes erkennen. Mit Freude feiern wir z.B. Geburtstage oder jahreszeitliche Feste wie den Nikolausbesuch oder Ostern. Eingebettet in den Rhythmus der Natur, die im Winter so dunkel und kalt erscheint, aber dann endlich im Frühling im zartgrünen Kleid das neue Leben feiert.



### 10.5 Vorschulerziehung

Der Begriff Vorschule hat sich gewandelt. Nicht nur das letzte Kindergartenjahr, sondern die komplette Kindergartenzeit von 3 Jahren wird als schulvorbereitend betrachtet. Im Waldkindergarten steht den Kindern eine ideale, von der Natur vorbereitete Umgebung zur Verfügung, in der sie sich zentrale Grundkompetenzen für den Schuleintritt erarbeiten. Einige Beispiele seien erläutert:

#### a) *Feinmotorik und Koordination von Handlungsabläufen*

Durch die tägliche Übung der Grobmotorik werden die Voraussetzungen für die Entwicklung der Feinmotorik geschaffen. Ist die Differenzierung der Feinmotorik erreicht, können Bewegungsabläufe rasch auch auf andere Tätigkeiten übertragen werden (z.B. Schulung von Kraftdosierung, Tastsinn und Auge-Hand-Koordination durch Auflesen von Tannennadeln, Lehm kneten u.a. bildet die Voraussetzung zum richtigen Gebrauch der Schere).

Die Lösung von Aufgaben in mehreren Schritten kann in großer Vielfalt eingeübt werden: z.B. erfordert der Aufbau eines Marktstandes oder einer Hütte vorherige Überlegungen und Absprachen über einen sinnvollen und durchführbaren Ablauf und die Zuordnung der Materialien.

#### b) *Kognitiver Bereich*

Zur Förderung im kognitiven Bereich müssen keine Hilfsmittel oder Materialien angeschafft werden, sondern man hat sie sozusagen "immer bei der Hand". Anhand der Gegenstände der natürlichen Lebensumgebung können die Lerninhalte wie Formen, Farben, Mengen usw. gewissermaßen "begriffen" und in ihrer natürlichen Vielfalt erlebt und erfahren werden. (z.B. Formen: Baumstümpfe als Kreise, Steine als Drei-, Vier- und Vielecke, Äste als Zylinder usw.; Farben: Farbtöne der Natur in ihrer Vielfalt an Blättern, Blumen, Steinen usw.; Mengen: Abzählen von Tannenzapfen, Kastanien, Bucheckern usw.)

#### c) *Soziales Lernen*

Die Notwendigkeit, sich das Spielzeug selbst zu erschaffen und sich ständig mit den Mitgliedern der Gruppe im Spiel auseinandersetzen zu müssen, setzt die Eigendynamik des Sozialen Lernens frei. Der Sinn sozialer Regeln wird unmittelbarer erlebt und begriffen: z.B. wer zu schnell läuft hetzt die übrigen Kinder, bzw. wer trödelt hält die ganze Gruppe auf. Rücksichtnahme wird zur Selbstverständlichkeit. Konzentriertes "Stillsitzen" in einer Gruppe erfahren die Kinder beim Brotzeitkreis und besonders beim Erzählen von Geschichten.

#### *d) Persönlichkeitsentwicklung*

Die ständige Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Witterungs- und Umgebungsverhältnissen sensibilisiert für den eigenen Körper und stärkt das Selbst-"Bewusstsein". Die räumliche Unbegrenztheit verhindert ein Aufstauen von Aggressionen und ermöglicht deren angemessenes und kreatives Ausleben. Dies wirkt der zunehmenden Gewaltbereitschaft schon im Kindesalter entgegen. Persönlichkeitsstabilisierung und die Möglichkeit konstruktiver Konfliktlösungen in der überschaubaren Gruppe bilden zudem Grundlagen für eine effektive Suchtprävention.

#### *e) Zusammenarbeit mit der Grundschule*

Auf einen reibungslosen Übergang vom Kindergarten zur Schule wird großer Wert gelegt. Neben der verbalen und emotionalen Vorbereitung der Kinder auf die Schule während der gesamten Kindergartenzeit geschieht dies durch gegenseitige Besuche in der Schule bzw. im Waldkindergarten. Die im Zuge der Schulvorbereitung angebotenen Sprachkurse stehen sowohl Kindern mit Migrationshintergrund als auch deutschsprachig aufwachsenden Kindern zur Verfügung. Eine Anmeldung hierzu erfolgt über den Kindergarten bei der Grundschule, die ein entsprechendes Vorkurskonzept bereitstellt.

### **10.6 Methoden und Formen der pädagogischen Arbeit**

#### *a) Freispiel*

Matschen, Kochen, Hüpfen, Balancieren, Klettern, Sägen, Hämmern, Rollenspiele (Vater-Mutter-Kind), Hacken, Stochern, Flechten, Bauen, Malen, Schneiden, Kaufladen spielen, Schätze suchen, Tiere beobachten, Pflanzen und Natur betrachten, Singen, Sausen, Bücher anschauen, Geschichten anhören, Blätter sortieren, Früchte auffädeln, Verkleiden, Vögel belauschen, Musizieren und vieles mehr.

#### *b) Differenzierte Angebote*

für Kleingruppen zwischen den Freispielphasen, insbesondere individuelle Fördermaßnahmen: Musizieren, kreatives Werken, Tanz und Spiel, Projekte, Schulvorbereitung.

Die pädagogische Arbeit im Waldkindergarten Ebersberg ist als situationsorientiert zu bezeichnen.

#### *c) Altersbezogene Förderung*

Wir legen Wert darauf, allen Kindern die Natur näher zu bringen. Sie bewegen sich, spielen, lernen im Wald ganz unabhängig von ihrem Alter. Ob Groß oder Klein, die Natur erschließt sich in jeder Entwicklungsstufe. Dabei kann es erforderlich sein, ganz spezifische Angebote zu machen. Diese hängen jedoch weniger vom Alter des Kindes, als viel mehr vom derzeitigen Interesse und „Standort“ ab.

Manchmal brauchen kleinere Kinder mehr Zuwendung, Aufmerksamkeit oder angepasste Schwierigkeitsgrade. Das geht uns bei größeren Kindern jedoch ganz genauso. Kindern das passende Angebot zu machen, wenn sie für ein Thema so weit sind, ist das individuelle Ziel – das stets wieder Integration schafft, denn viele kleine Zuschauer stellen sich gleich dazu.

Mit drei Betreuungspersonen in der Gruppe ist das besondere Hinwenden zu einem Kind, das gerade spezielle Bedürfnisse hat, gut zu gewährleisten. Sei es, dass ein Geschäft nötig ist, ein „Wehwehchen“ oder eine interessante Pflanze im Mittelpunkt steht. Dabei zeigt sich, dass der situationsorientierte Ansatz stets Integration und Impulse für die Gruppe schafft.

## **10.7 Entwicklungsgespräche**

Die Erzieherinnen beobachten die Entwicklung jedes Kindes und dokumentieren sie. Eltern können jederzeit das Gespräch mit einem Mitglied des Betreuungsteams suchen. Regelmäßige Elterngespräche gehören zum Betreuungsangebot. Für jedes Kind wird ein Entwicklungsbuch geführt.

Zur schriftlichen Dokumentation wird das Beobachtungsverfahren nach PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag), SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) verwendet.

## **11. Elternarbeit**

### **11.1 Grundsätzliches**

Der Waldkindergarten Ebersberg sieht sich als ergänzende Einrichtung zur Familie, d.h. die Elternarbeit ist ein wichtiges Element unserer Konzeption zum Wohle des Kindes. Die Arbeit des Betreuungsteams soll durch die Mitarbeit der Eltern in Arbeitskreisen und im Verein unterstützt und ergänzt werden. Elternmitarbeit von wenigstens 2 Stunden pro Monat wird ausdrücklich gewünscht. Wir freuen uns über das freundschaftliche Verhältnis, das zwischen allen Beteiligten unseres Waldkindergartens bzw. der Spielgruppen besteht. Dies ist eine gute Basis für einen funktionierenden Informationsfluss.

Ziel unseres Kindergartens ist auch die Vernetzung der Eltern und Familien untereinander. Eltern sind herzlich dazu eingeladen, von Zeit zu Zeit nach Absprache mit den Erzieherinnen im Waldkindergarten zu hospitieren.

Die Eltern sind aufgerufen sich zu Fahrgemeinschaften zusammen zu finden!

### **11.2 Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird jährlich neu gewählt und besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Der Elternbeirat fungiert als dritte tragende Säule neben dem Trägerverein und dem pädagogischen Team. Er vermittelt zwischen Eltern – Träger – Team und soll die verständnisvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit fördern. Außerdem werden durch ihn die Elterninteressen vertreten, sowie die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützt.

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kindergartenleitung informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Zur Unterstützung der Qualitätssicherung im Kindergarten wird vom Elternbeirat ein al jährlich ein Fragebogen an die Eltern ausgegeben. Die Ergebnisse der Elternumfrage werden beim darauffolgenden Elternabend vorgestellt und diskutiert und erforderlich gewordene Maßnahmen durchgeführt.

### **11.3 Elterndienste**

Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Marktstände), Organisation von Festen

Putzdienst (Bauwagen)

Spüldienst

Sponsorensuche

Schreibarbeiten / EDV

Reparaturarbeiten, Instandhaltung der (Spiel-) Gruppenplätze etc.

Notfallvertretung



#### **11.4 Elternabende und Elternstammtisch**

Es finden regelmäßig Elternabende statt, in denen aktuelle Probleme und Fragen (organisatorischer und pädagogischer Art) geklärt werden. Eine schöne Form der Zusammenkunft und des Austauschs unter Eltern ist auch der vom Elternbeirat organisierte Elternstammtisch.

## **12. Kontakt-Adressen**

WALD-HANDY: 0174 / 8376319

Erziehungsleiterin des Kindergartens: Uschi Hartl

Trägerverein:

1. Vorsitzende: Sarah Arnold
2. Claudia Shepherd
3. Fabienne Schwandt
4. Florian Möckel
5. Kassier: Bettina Pöschl

Internetverbindung: [www.waldkindergarten-egersberg.de](http://www.waldkindergarten-egersberg.de)  
[info@waldkindergarten-egersberg.de](mailto:info@waldkindergarten-egersberg.de)

Postadresse:

Waldkindergarten Ebersberg e.V.  
Postfach 1205  
85553 Ebersberg

## **13. Bankverbindung**

Spenden und außerordentliche Zahlungen können auf folgendes Konto überwiesen werden:

IBAN: DE91702501500960077154

BIC: BYLADEM1KMS

Kreissparkasse Ebersberg

Der Waldkindergarten Ebersberg bittet ausdrücklich um Spenden, um Materialkosten zu decken und die Finanzierung unseres Personals zu unterstützen.

Lieber Spender, Sie können mit einer abzugsfähigen Spendenquittung und einem Dankesgruß unserer Waldkinder rechnen.

## **14. Elternbeiträge 2015/2016**

Die Beiträge beziehen sich auf 5 Tage/Woche; Kernzeit ist von 8.30 bis 12.30 Uhr.

Buchung 4-5 Stunden:	€110,- / Monat
Buchung 5-6 Stunden:	€ 120,- / Monat
Buchung 6-7 Stunden:	€ 130,- / Monat

Die Elternbeiträge werden per Lastschriftverfahren eingezogen.

**Aus dem Flyer des  
„Landesverband Wald-und Naturkindergärten in Bayern e.V.“**

**„Die Waldpädagogik ist beim Gesetzgeber, bei den Kommunen und den Eltern geschätzt und anerkannt; sie ist absolut zeitgemäß und wissenschaftlich fundiert. Ganz besonders in den Bereichen: Gehirnentwicklung, Lernkompetenzen, Sozialkompetenz, Suchtprävention, Gesundheit, Motorik und Naturwissenschaftliche Bildung.**

**Gerade im Lernort „Natur“ – dem facettenreichsten, interessantesten und erlebnisintensivsten Lernort überhaupt – können sich die Potentiale der jungen Persönlichkeiten nachhaltig entfalten, lassen sich die kindlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in optimaler Weise fördern und entwickeln.“**